

## Armut in Deutschland

Die Armut in Deutschland hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. 15,1 Prozent der Bevölkerung und damit mehr als jede\*r Siebte sind armutsgefährdet; fast 1,4 Millionen Menschen sind auf ergänzendes Arbeitslosengeld II angewiesen, obwohl sie erwerbstätig sind. Jede\*r Vierte von ihnen arbeitet Vollzeit – und muss dennoch „aufstocken“, weil der Lohn noch unter dem Existenzminimum liegt. Insgesamt arbeitet fast jede\*r vierte Beschäftigte für einen Niedriglohn von weniger als 9,15 €/Brutto.

## Arm trotz Arbeit

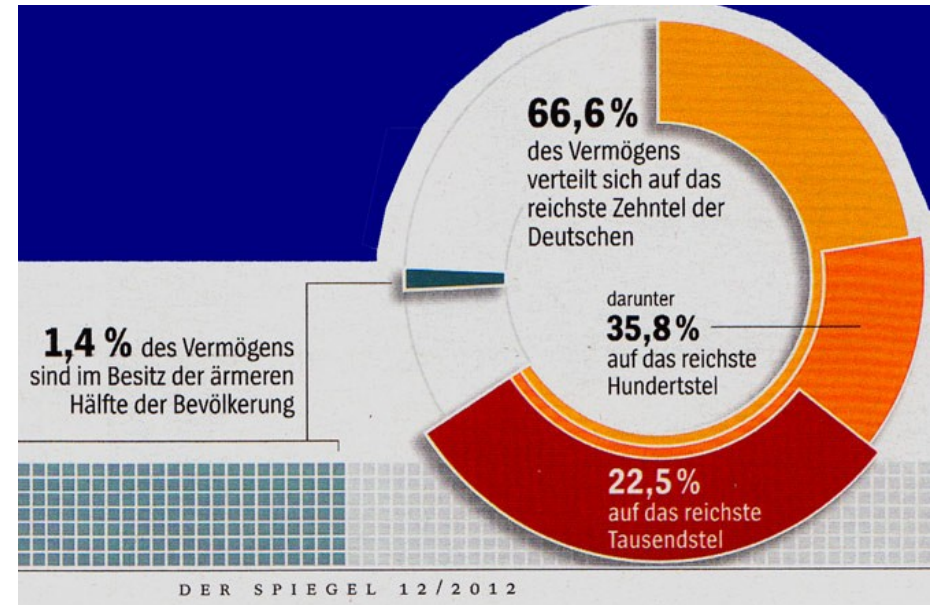
Eine Hauptursache für die Zunahme von Armut: die Deregulierung des Arbeitsmarkts, insbesondere die sogenannten Hartz-Reformen. Sie brachten mit einem Federstrich Millionen Menschen um ihre Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung, in die sie oft über Jahrzehnte eingezahlt hatten. Seit Einführung von Hartz IV folgt schon nach einem Jahr Erwerbslosigkeit der Absturz in Armut. Nahezu jeder Job gilt als zumutbar – auch zu Hungerlöhnen und entwürdigenden Bedingungen. Weil von Armutslöhnen keine existenzsichernden Renten finanziert werden können, wird Altersarmut zum Massenproblem.

## Reichtum in wenigen Händen

Das Vermögen ist noch viel ungleicher verteilt als das Einkommen. Zwar hat sich das gesamte Privatvermögen in den letzten 20 Jahren nahezu verdoppelt auf gigantische 10 Billionen Euro – fast fünf Mal so hoch wie die gesamten öffentlichen Schulden in Deutschland. Doch dieser Reichtum gehört größtenteils einer kleinen Minderheit: Das reichste 1 Prozent der Deutschen besitzt über ein Drittel des gesamten Vermögens, die reichsten 10 Prozent besitzen zusammen sogar zwei Drittel. Die Hälfte der Bevölkerung hingegen hat nahezu nichts oder unterm Strich Schulden: ihr gehört zusammengenommen ein einziges Prozent vom Gesamtvermögen. 1998 waren es noch – schon damals kümmerliche – vier Prozent.

[www.linksjugend-freiburg.de](http://www.linksjugend-freiburg.de)

**linksjugend**  
**['solid]** 



Wer von Armut spricht, darf folglich über Reichtum nicht schweigen. Wir fordern daher:

- Die Einführung eines Mindestlohns von 10 Euro pro Stunde
- Eine Mindestausbildungsvergütung, die hoch genug ist, den Schritt in ein selbstständiges Leben gestalten zu können
- Die Einführung einer Vermögenssteuer von 5% auf Vermögen über einer Millionen Euro
- Die Heraufhebung des Spitzensteuersatzes auf 53%
- Die Abschaffung der Sanktionen gegen Hart-IV-Empfänger und die Erhöhung der Sätze auf 500€, langfristig die Abschaffung des Hartz-IV-Systems

[www.linksjugend-freiburg.de](http://www.linksjugend-freiburg.de)

**linksjugend**  
**['solid]** 